

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Nr. 96

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Kamenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn, des Amtsgerichts Pulsnitz behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Kamenz

96. Jahrgang

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. — Geschäftsstelle: Ruz Adolph-Str. 2, Fernruf 222

Dienstag, den 25. April 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 Tägig 1.— RM., frei Haus 1.10 RM., einschließlich 12 bezm. 15 Pfg. Erklärungs. Postbezug monatlich 2.50 RM.

Zerfall des Empire

Die vierzigjährige Zeit werde für England hart werden, schreibt die Londoner Wochenzeitschrift „New Leader“. Das stehe schon jetzt unweigerlich fest, denn im vergangenen Jahrhundert habe die britische Politik von Kompromissen gelebt, wobei es ihr Hauptziel gewesen sei, den Status quo zu erhalten. Alles habe man darauf abgestellt, die Fundamente der Gesellschaft in ihrer alten Form, d. h. im englischen Kapitalismus, zu erhalten.

Der gegenwärtige Krieg jedoch beschleunige den Zerfall des britischen Kapitalismus und des britischen Empire, der schon um die Jahrhundertwende einsetzte. Jetzt gehe diese Entwicklung mit Riesenschritten zu Ende. Erdrikt werde England zwischen einem immer revolutionärer werdenden Europa und einem räuberischen amerikanischen Superimperialismus. Während das britische Kapital verjuche, das „Kreuz aus Gold der Pantees“ abzuschütteln, lichte sein Stern des Kompromisses immer schneller am politischen Himmel.

Nicht mehr länger verfüge der britische Arbeiter über 500 Millionen Ruhs und den Löwenanteil der Weltmärkte. Heute stellen die englischen Imperialisten zum erstenmal fest, daß ein „Empire, in dem die Sonne nie mehr untergeht“ auch seine Nachteile hat. Die in der Welt aufsteigenden neuen Kräfte seien sein Feind: amerikanischer Imperialismus, asiatischer Nationalismus, bolschewistischer Militarismus und Europas soziale Revolution. Sie brächten den englischen Imperialismus in tödliche

Englische Zeitschrift stellt fest: Der Krieg beschleunigt ihn

Gefahr, an dem sich schließlich das unsterbliche Motto der Machtpolitik erfüllte: „Wehe dem Besiegten“.

Die „abgefeimtesten Gangster“

Aber, meint „New Leader“, der betagte britische Löwe räume das Feld nicht, bevor er nicht noch in einem allerletzten Kampf unterlag. Dieser letzte Kampf werde verzweifelt sein und mit allen Tücken und jeder möglichen Hinterlist ausgetragen. Die Londoner City habe die Welt, nicht ohne dabei das eine oder andere zu lernen, 400 Jahre lang ausgeplündert.

Dieser Trick wollten die Angehörigen der herrschenden britischen Klasse, die „abgefeimtesten Gangster und Räuber aller Zeiten“, noch einmal anwenden, bevor sie nach schwerem, aber hoffnungslosem Kampf die jahrhundertalte Beute herausrücken.

Die „einzige wirklich realistische Massenpartei Englands“, die Konservativen, trage diesen Kampf mit der Welt aus. Sie gebe sich keinen Illusionen mehr hin und rüste bereits für ihn, denn sie verstehe sich so gut auf die materialistische Weltanschauung, daß man über ihn schon gar nicht mehr spreche. Die Labour- und Liberale Partei seht sich aber aus Dummköpfen zusammen, aus ganzen Rudeln altmodischer Romantiker, die mit einer Treue an ihrem veralteten geistigen Rüstzeug des 19. Jahrhunderts festhielten, die einer besseren Sache würdig wäre.

Die sowjetische Kriegsschuld

Nachdem der Nationalsozialismus am 30. Januar 1933 in Deutschland die Macht ergriffen hatte, setzte unter dem genialen Führer des Großdeutschen Reiches Adolf Hitler ein gewaltiger friedfertiger Aufbau ein, um die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Segnungen der modernen Zeit dem ganzen Volk zutommen zu lassen, im Gegensatz zu der Sowjetunion und den Plutokratien, wo nur die beherrschenden Schichten einen höheren Lebensstandard sich zu sichern suchten. Diese soziale Revolution in Deutschland war den Feinden des Großdeutschen Reiches deshalb von vornherein ein Dorn im Auge, und sie suchten alle Hebel in Bewegung zu setzen, um den weiteren sozialen Aufstieg des deutschen Volkes zu unterbinden. Die Feinde Deutschlands wurden damit zu hinterhältigen Verschwörern gegen den Frieden der Welt. Dabei sprang zunächst uns vor allem in die Augen, daß die „abgefeimtesten Räuber und Gangster aller Zeiten“, wie die englische Zeitschrift „New Leader“ die Plutokratenclique in England und den Vereinigten Staaten bezeichnet hat, den Krieg gegen Deutschland vorbereiteten. Daß die Sowjetunion ebenfalls alle Maßnahmen ergriffen hatte, um Deutschland und Europa mit Krieg zu überziehen, blieb vorläufig noch verborgen und trat mehr in den Hintergrund. Heute steht aber neben der Kriegsschuld der Plutokraten die des Bolschewismus deutlich sichtbar vor aller Welt. Die Kriegsvorbereitungen des Kreml wurden vor allem jetzt durch die Bekanntgabe der Ausgaben der Sowjets für ihre Rüstung einwandfrei enthüllt.

Aus einer Meldung, die aus Shanghai kommt, geht hervor, daß die Sowjetunion Jahre vor Ausbruch des deutsch-sowjetischen Krieges diesen Krieg mit aller Macht vorbereitete. Die Meldung bringt nämlich aus Moskau die Zahlen aus dem Haushalt der Sowjetunion für 1944 und die vorausgegangen Jahre. Während in allen anderen kriegsführenden Ländern die Haushalte nach Kriegsausbruch sprunghaft stiegen, da plötzlich sämtliche Energien in den Kriegsdienst gestellt werden mußten, stiegen die Ausgaben der Sowjets weniger als vorher. Während zwischen 1930 und 1940 die Staatsausgaben der Sowjetunion jährlich durchschnittlich um 32,5 Prozent stiegen, erhöhten sie sich von 1940 bis 1944 nur um 9 Prozent. Diese Ziffern bedeuten nichts anderes, als daß der Sowjetstaat und seine Wirtschaft sich bereits viele Jahre vor dem Kriegsausbruch im Kriegszustand befanden. Alle anderen Nationen hatten sich darauf beschränkt, für den Kriegsfall einen organisatorischen Rahmen zu schaffen, der dann erlauben sollte, die gesamte Volkskraft in den Dienst des Krieges zu stellen. Die Sowjetunion aber befand sich bereits im Zustand einer totalen Aufrüstung, als der gewaltige Aufmarsch der Hunnenhorden gegen Europa am 22. Juni 1941 das unausweichliche Kinaen im Osten auslöste.

Verschärfung des Luftterrors

Seit einigen Tagen ist in der Anwendung des englisch-amerikanischen Luftterrors eine neue verheerendere Methode festzustellen. In einigen Gauen des Reichsgaues haben die Luftangriffe den Terror gegen die Zivilbevölkerung durch Tiefangriffe erweitert. Jagdflugzeuge beschossen mit Maschinengewehren aus geringer Höhe Frauen und Kinder in den Straßen der Städte und Bauern auf dem Felde.

Dabei muß festgestellt werden, daß es sich nicht um Einzelaktionen mörderischer Luftbanditen handelt, die ihrem Trieb zum „Morden“ in jeder Form nachgehen wollen. Es handelt sich vielmehr um bewußte und systematische Anwendung einer neuen Taktik im Terror gegen die Zivilbevölkerung. Das deutsche Volk wird auf diese neue Art des Luftverbrechens mit der Haltung und Abwehrkraft antworten, die es seit jeher auch im verheerendsten Bombenterror der Welt eindrucksvoll dokumentiert hat.

Unter dem Eindruck der hohen Verluste bei den Einfügen der Bombengeschwader geht der Feind zu Methoden über, die in ihrer Sinnlosigkeit seiner Verzeckung Ausdruck geben über die ausgebliebene Wirkung der Bombenangriffe auf das deutsche Volk. Es gibt kein Argument und keinen Vorwand militärischer Art für die Rechtfertigung dieser Methode. Behrode Frauen und Kinder in den Straßen niederzuhalten, das ist nicht mehr eine Angelegenheit der Kriegführung, sondern gehört in das Gebiet der Kriminalität. Die Anwendung solcher Methoden kennzeichnet die Bolschewisierung des Krieges, der die Anglo-Amerikaner sich in ihrer geistigen und militärischen Haltung haben ausleihen müssen.

Denn ohne Zweifel liegt auch diesem Vorgehen die Erkenntnis zugrunde, daß das deutsche Volk weder mit den Waffen noch durch den Bombenterror auf die Knie zu zwingen ist. Ausweglos und ratlos werden nunmehr aus dem Mustertopfer „oloniale Patente“ diejenige hervorgeholt, mit denen man ehemals in Afrika oder Indien billige Triumphe errungen hat. Die Vorstellung aber, auf diese Art und Weise das deutsche Volk besiegen zu können, ist lächerlich. Sie zeigt, daß es dem Gegner zwar möglich ist, seine Kriegsmittel zu brutalisieren, daß er aber in der geistigen und verstandesmäßigen Form der Kriegführung jenem Schrupfungsprozess unterliegt, der in Teheran begonnen hat und dem raschen Altern seiner Staatsmänner entspricht.

Tiefangriffe der Luftangriffe gegen die Zivilbevölkerung

Bildung einer jüdischen Armee unter dem Kommando Großbritanniens oder der Vereinigten Staaten zu schaffen damit diese auf irgendeinem Schlachtfeld nach Bedarf kämpfen kann.“ Diese jüdische Armee könnte auch aus Freiwilligen zusammengesetzt sein, z. B. aus staatenlosen Emigranten und Juden aus Palästina.

Selbst diese englischen Parlamentsmitglieder scheinen sich nunmehr zu der Ueberzeugung durchgerungen zu haben, daß die Juden, die mit allen Mitteln zu diesem neuen Weltkrieg beizugehen, sich nun nicht mit dem erstrebten Geschäftemachen begnügen sollen. Viele festen Kriegsgewinnler, die ihre üblen Manipulationen an der Börse und am Schwarzen Markt durchzuführen, sind offensichtlich sogar den britischen Abgeordneten langsam auf die Nerven gefallen. Wenn sie jetzt in ihrem Antrag mit Recht meinen, daß die Juden einmal selbst ihr Blutverderben müßten, so werden sie allerdings mit hundertprozentiger Gewißheit dabei eine Enttäuschung erleben. Der Antrag wird nämlich von den Strohputzen der Juden scheitern zu den Akten gelegt werden.

Schwert für General d. Inf. Jordan

DMB. Führerhauptquartier, 24. April. Der Führer verlieh am 20. April das Eichenlaub mit Schwertern an General der Infanterie Hans Jordan, Kommandierender General eines Armeekorps, als 64. Soldaten der deutschen Wehrmacht. Bereits am 5. Juni 1940 erhielt General der Infanterie Jordan als Oberst und Kommandeur eines Infanterieregiments für den von ihm erzwungenen Maas-Uebergang und die Durchführung starker Festungswerke vor Maubeuge das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Mit seinem Breslauer Infanterieregiment zeichnete er sich auch zu Beginn des Ostfeldzuges wiederholt heroisch aus, so beim Uebergang über den Nemen, wo er einen Brückenkopf über den Dniepr westlich Smolensk bildete, und bei der Eroberung der Höhen von Dobrunka. Am 16. Januar 1942 verlieh ihm der Führer das Eichenlaub.

Seit dem 1. November 1942 steht General der Infanterie Jordan an der Spitze eines Armeekorps, mit dem er in den Abwehrschlachten von Witebsk immer wieder den Aufmarsch der Bolschewisten erfolgreich abgewehrt hat. Wenn der Feind seine Absicht, die deutsche Front in diesem Abschnitt zu durchbrechen, nicht erreicht, so ist das neben der Tapferkeit der hier kämpfenden deutschen Soldaten vor allem der wertvollen entschlossenen Führung ihres Kommandierenden Generals zu danken.

Eichenlaub für tapferen Bataillonkommandeur

Der Führer verlieh am 20. April das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Wilhelm Drewes, Bataillonkommandeur in einem Panzergrenadier-Regiment der bereits mehrfach im Wehrmachtbericht genannten schlesischen 5. Panzer-Division als 458. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Selbsttod eines Eichenlaubträgers

Oberleutnant Josef Zwernemann aus Kirchworbis, Träger des Eichenlaubs zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, Staffelführer in einem Jagdgeschwader und Sieger in 126 Luftkämpfen, starb im Angriff auf feindliche Bomber den Heldentod. Mit Oberleutnant Zwernemann, der gerade das 28. Lebensjahr vollendet hatte, ist ein ungewöhnlich schneidiger Jagdflieger gefallen. Im Westfeldzug, im Einsatz gegen England, über Kreta und im Kampf gegen die Sowjetunion bewährte er sich. Nach 57 Luftkämpfen erhielt der damalige Oberfeldwebel, ein Schüler und Kampfgesährte des jetzigen Oberleutnants Hermann Graf, am 23. Juni 1942 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Als ihm der Führer am 31. Oktober 1942 das Eichenlaub verlieh, hatte er 101 Abschüsse erzielt.

Schwere Verluste bolschewistischer Banden

Verbände der Waffen-SS brachten den kommunistischen Bänden im Orina-Gebiet im Verlauf eines örtlich begrenzten Unternehmens neuerlich schwere Verluste bei. Die Banden verloren über 500 Tote, mindestens 280 Verwundete und 330 Gefangene, ferner zahlreiche Waffen, darunter Granatwerfer und Maschinengewehre sowie Infanteriemunition, Pferde und Berpflegungsfahrzeuge. Bei weiteren örtlichen Scharungskämpfen vernichteten bosnisch-mohamedanische Freiwillige 55 Banditen und brachten 92 Gefangene ein. Außerdem fiel den Freiwilligen ein Materiallager mit reichen Beständen in die Hand.

Die Vernichtungsschlacht in Indien

Wie Domei meldet, gelangte mit der Einnahme des wichtigen feindlichen Stützpunktes im Kaladantal, Paletwa, die Vernichtungsschlacht der japanischen Truppen gegen die britischen Divisionen, die wirkungslose Manöver unternahmen, um den japanischen Vormarsch nach Imphal aufzuhalten, in ihr Endstadium. Mit dem Einmarsch der britisch-indischen 7. und 5. Division in diesem Kampfraum versuchte der Feind seit einiger Zeit, einen wichtigen Vorposten für die Wiedereinnahme Birmas zu schaffen. Die japanischen Einheiten rieben aber die britisch-indische 7. Division auf und zerlegten die 5. Division. Mit der Einnahme von Paletwa sei nunmehr das Schicksal dieser beiden Divisionen sowie auch der 28. Division endgültig besiegelt.

Der Leiter der französischen Volkspartei und Oberleutnant in der französischen Freiwilligenlegion zum Kampf gegen den Bolschewismus, Jacques Doriot, ist nach einer Rundgebung der Legion in Nancy bei einem Autounfall verletzt worden.

Die Labourparty hat, wie Exchange Telegraph meldet, beschlossen, für die künftigen Wahlen (die wohl erst nach dem Krieg stattfinden) in dem Wahlbezirk von Sir Stafford Cripps einen Kandidaten gegen Cripps aufzustellen.



Auszeichnung bewährter Flaksoldaten und Luftwaffenhelfer
Im Rahmen einer Feierstunde zum Geburtstag des Führers wurden den Soldaten und Luftwaffenhelfern einer Berliner Flakabteilung, die sich besonders im Kampf gegen die Terrorbomber ausgezeichnet haben, das ihnen vom Führer verliehene Flakkampfschildchen überreicht. — Weltbild.

Juden sollen nicht nur schießen

Englische Abgeordnete haben einen Vorschlag

Wie Reuters meldet, haben mehr als 50 Parlamentsmitglieder aller Parteien einen Antrag unterzeichnet, der im Unterhaus eingebracht werden soll, in dem gefordert wird „Moralisierungen zu

Stolze Haltung in Feindesland

Kriegsgefangene in den USA feierten den Führergeburtstag
Die amerikanische Militärbehörde gab bekannt, daß die deutschen Kriegsgefangenen im Fort Lewis in Washington am 20. April eine Feier zum Führergeburtstag veranstalteten. Sie erklärten den Tag zum Feiertag. Die Feier erreichte ihren Höhepunkt mit der Hissung der „Sanktensflagge“.

Diese kleine Meldung, die der Sender Boston verbreitet, kennzeichnet erneut die aufrechte Haltung unserer Kriegsgefangenen, die in Feindesland immer wieder Erkennen hervorruft. Vergleichen wir die anglo-amerikanische Propaganda, bei den Kriegsgefangenen das nationalsozialistische Regime in Mißkredit zu bringen und ihm die „Segnungen“ der Demokratie entgegenzustellen. Alle diese Bemühungen scheiterten an der unerschütterlichen deutschen Treue zum Führer, mit dem sich auch die Kriegsgefangenen fern von der Heimat unerbittlich verbunden fühlen.

„Londoner Hafen hat an Wert verloren“

Die englische Schiffsfahrtszeitung „Fair Play“ schreibt, daß der Londoner Hafen infolge der schweren deutschen Luftangriffe viel von seinem früheren Wert verloren habe. Schon 1940/41 sei man gezwungen gewesen, den größten Teil des Schiffsverkehrs über andere Häfen zu leiten, obwohl es an der englischen Westküste keinen für den großen Schiffsverkehr geeigneten Hafen gebe. Diese Verlagerung habe gleichzeitig eine Umsiedlung der Londoner Hafenarbeiter und den Abtransport von Hafenanlagen notwendig gemacht. Infolgedessen seien große Lücken im Londoner Hafengebiet entstanden. Es werde noch lange dauern, bis der Londoner Hafen seinen alten, guten Namen wieder zurückgewinne.